

Porträt: Lutz Lienenkämper (CDU)



Muss ein wohlstauer Düsseldorf-er Anwalt nicht ein Politik-Junkie sein, wenn er für einen Landesminister-Job der Kanzlei den Rücken kehrt? Der neue Bau- und Verkehrsminister Lutz Lienenkämper antwortet mit einem entschiedenen Nein. Ihm sei Politik nicht Droge, er könne notfalls von ihr lassen. „Aber“, dabei drückt sich Lienenkämper behaglich in die Sessellehne seines lichten Chefzimmers, „ich will nicht auf Politik verzichten, ich hab‘ einfach Spaß am Gestalten.“

Kann denn ein Landespolitiker politisch viel bewegen, gestalten? Zieht es ihn als tüchtigen, ehrgeizigen Enddreißiger nicht mehr in die Bundespolitik? Lienenkämper sagt, er stehe nicht irgendeinem, vielmehr einem richtigen Infrastrukturministerium vor, das Voraussetzungen für Prosperität in NRW schaffen könne und dazu über die Verwendung erheblicher Steuermittel entscheiden könne. Der Jung-Minister, der in dem wohlhabenden Meerbusch im Speckgürtel der Landeshauptstadt lebt, versichert, als Kind des Westens keine Berlin-Phobie zu haben. Berlin sei eine faszinierende Stadt, aber die ständige Pendelei, die ein Mandat in der Hauptstadt erfordere, sei nichts für ihn.

Eine Heimatpflanze ist der Jurist aber nicht. Er hat privat manchen Kontinent bereist, er liebt besonders das spezielle Flair von Barcelona und würde sich, wenn er wählen könnte, die Lebensmittelpunkte Hamburg, München und Umgebung von Düsseldorf, mit Abstrichen auch Leipzig aussuchen.

Dass Lienenkämper nicht zu den Asketen, schon gar nicht zu den Miesepetern gehört,

spürt man schnell bei der unkompliziert-lebendigen Unterhaltung mit ihm. Gut zu essen und ebenso zu trinken ist ihm wichtig, ein Zeichen von Lebensfreude und Geselligkeit. Rotwein zu sammeln käme ihm nicht in den Sinn, „er wird bei mir nicht alt“. Anständig und feste zu arbeiten, sich hernach aber auch mit ordentlicher Küche und gutem Wein zu belohnen – dieses Lebensmotto der pfälzischen CDU-Legende Helmut Kohl ist seinem niederrheinischen Parteifreund vertraut. Zum Kochen fehlt ihm, dem Jungesellen, die Geduld: „Einkaufen, womöglich von Geschäft zu Geschäft eilen, das Ganze über Stunden zubereiten, und dann noch der Abwasch: nein, bitte nicht.“

Lienenkämper bekennt, kein Vorbild zu haben, sich allerdings von vielen beachtenswerten Persönlichkeiten ein bisschen abzugucken. Was entdeckt er dabei an seinem Förderer Jürgen Rüttgers? Der Geförderte antwortet ohne längeres Zögern: „Rüttgers‘ Gelassenheit und den unglaublich ausgebildeten politischen Sensus.“ Die Standardformel des Ministerpräsidenten, wonach wirtschaftliche Vernunft und soziale Gerechtigkeit zwei Seiten derselben Medaille seien, trägt der auf Zivil- und Wirtschaftsrecht spezialisierte Anwalt nach eigenem Bekunden mit. Er komme zwar „aus der wirtschaftlichen Ecke“, habe jedoch als Sprecher der Fraktion für Wirtschaftspolitik noch nie eine große Meinungsverschiedenheit etwa mit Karl-Josef Laumann, dem Exponenten des CDU-Arbeitnehmerflügels, gehabt. Lienenkämper sagt, er sei weder Ideologe noch Flügelmann. Es ist wohl tatsächlich so: Wer den neuen Minister aus der Nähe erlebt, gewinnt den Eindruck eines Advokaten der jungen bürgerlich-liberalen Mitte, eines Nachwuchs-Politikers, der das CDU/FDP-Bündnis in Ausdruck und Habitus verkörpert.

Lienenkämper plädiert für den zügigen Ausbau von Straßen- und Schienennetz; den Fluglärmgegnern in seinem Düsseldorf-nahen Wahlkreis, besonders in Meerbusch, will er nicht nach dem Munde reden: „Ich bin Verkehrsministers des Landes, nicht der Lärmbeauftragte des Rheinkreises Neuss.“ Eventuelle Mahnwachen vor seinem Haus und andere Zudringlichkeiten bereiteten ihm keine schlaflosen Nächte. Außerdem sei der Flughafen Düsseldorf für die Landesregierung ein Arbeitsplatzträger erster Ordnung.

Den Tennisspieler Lutz Lienenkämper gibt es kaum noch. Radfahren, Krimis lesen und reisend fremde Länder kennenlernen gehören zu Freizeitvergnügen. Mit seinem Vorgänger, dem „geblitzten“ Oliver Wittke, empfindet er Mitleid. „Olli“ sei über eine Verkettung unglücklicher Umstände gestürzt, seine, Lienenkämpers, erste Reaktion sei gewesen: „Meine Güte, Rücktritt wegen so was?“

Reinhold Michels

Spenden für das Kölner Stadtarchiv

Am 9. Mai wird die Kunst und Kultur im Landtag besonders groß geschrieben. Der Landtag beteiligt sich an der Nacht der Museen und öffnet von 19 Uhr bis zwei Uhr nachts seine Tore für Kunstbegeisterte, die die Werke zeitgenössischer Künstler im Parlamentsgebäude bestaunen möchten.

An diesem Tag geht es dem Landtag aber auch darum, generell für unser Kulturgut zu sensibilisieren. Der Stand „Nacht der Hilfe“ informiert über die Folgen des Zusammenbruchs des Kölner Stadtarchivs und den damit verbundenen drohenden Verlust eines immensen Kulturschatzes. Besucherinnen und Besucher erhalten Gelegenheit, sich in persönlichen Gesprächen entweder mit Mitgliedern des Kulturausschusses oder mit Historikern, Archivaren und Dokumentaren über die Situation in Köln zu informieren. Nach dem Einsturz des Archivs haben sich auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Informationsdienste – vom Landtag freigestellt – freiwillig an der Bergung und Restaurierung der verschütteten Kulturgüter beteiligt. Unzählige historische Dokumente müssen in mühsamer Kleinstarbeit aus Schutt und Steinen geborgen, identifiziert und versorgt werden. Die Expertinnen und Experten vor Ort finden äußerst schwierige Bedingungen vor und müssen doch retten, was noch zu retten ist. Diese Arbeiten dauern noch lange an und sind wegen des hohen Aufwands kostspielig. Um die Arbeit in Köln auch finanziell zu unterstützen, sammelt der Landtag bei der Nacht der Museen Spenden.

sow

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags

Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinter,

Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,

Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur),

Sonja Wand (sow, Redakteurin),

Bernd Schälte (bs, Fotoredaktion)

Redaktionelle Mitarbeit:

Doro Dietsch (dd), Sebastian Wuwer (sw)

Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2304 (sow), 884-2309 (bs),

884-2450 (dd) und 884-2137 (sw)

Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parla-

mentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD),

Parlamentarische Geschäftsführerin; Ralf Witzel MdL (FDP),

Parlamentarischer Geschäftsführer; Johannes Remmel MdL

(Grüne), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes

(CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Presse-

sprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin;

Rudolf Schumacher (Grüne), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,

Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adressen: www.landtagintern.de,

www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.